

Gemeinsam erfolgreich

Kommunikationsstrategie zur Aufrechterhaltung des Dialogs zwischen allgemeinbildenden Gymnasien im Landkreis Nordsachsen und den Partnerhochschulen der Region



Impressum

Herausgeber: Landratsamt Nordsachsen
Amt für Wirtschaftsförderung und Landwirtschaft
Koordinierungsstelle Berufs- und Studienorientierung
Richard-Wagner-Straße 7a
Tel.: 034202 9881066
Fax: 03421 758851055

Internet: www.berufsorientierung-nordsachsen.de

Autorinnen: Annett Graap
Marie-Luise Rieger

ZAROF GmbH
Moschelesstraße 7, 04109 Leipzig

Telefon: 0341 21729 0
Fax: 0341 21729 11

E-Mail: info@zarof-gmbh.de

Satz und Layout: Annett Graap

Bildnachweis: ZAROF GmbH

Redaktionsschluss: 30.12.2014, 1. Auflage

Finanziert aus Mitteln der Europäischen Union und des Freistaates Sachsen.



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
Hintergrund	6
Überblick über Angebote zur Berufs- und Studienorientierung	10
Kommunikationswege im schuleigenen Netzwerk	16
Dialogworkshop „Hochschule trifft Schule“	21
Handreichungen	23

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Vorgehen Überarbeitung schuleigenes Konzept	8
Abbildung 2: Definition des Netzwerkbegriffes	16
Abbildung 3: Internes Netzwerk einer Schule	17
Abbildung 4: Nahestehende Partner einer Schule	17
Abbildung 5: Externes Netzwerk einer Schule	17
Abbildung 6: Kommunikationswege im internen Netzwerk	18
Abbildung 7: Kommunikationswege im externen Netzwerk	18
Abbildung 8: Beispielhafter Ablauf „Tag der offenen Hochschultür“	19

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Abgrenzung der Tätigkeitsfelder und Kooperationen	7
Tabelle 2: Phasen Netzwerkaufbau	20



VORWORT

Liebe Lehrer/innen der Gymnasien des Landkreises Nordsachsen,

die vorliegende Kommunikationsstrategie ist als Instrument zur Aufrechterhaltung der Kommunikation und des Ausbaus des weiteren Dialogs zur Berufs- und Studienorientierung zwischen den allgemeinbildenden Gymnasien des Landkreises Nordsachsen und den Partnerhochschulen der Region erarbeitet worden. Insbesondere mit der Universität Leipzig, der HTWK Leipzig und der BA Leipzig hat sich, initiiert durch die Koordinierungsstelle für Berufs- und Studienorientierung, seit 2013 eine enge Kooperationsbeziehung entwickelt.

Die Kommunikationsstrategie bietet einen Überblick über die Nutzungsmöglichkeiten und Angebote der Partnerhochschulen und weiterer Akteure in der Berufs- und Studienorientierung sowie eine Darstellung der zentralen Ansprechpartner/innen und der einschlägigen Kommunikationswege zur Informationsgewinnung und Kontaktaufnahme. Außerdem erhalten die Schulen im Rahmen der Kommunikationsstrategie eine Einführung in die Grundlagen der Netzwerkarbeit sowie eine Checkliste zur Gestaltung einer erfolgreichen Zusammenarbeit, z. B. im Rahmen von Dialogworkshops.

Diese werden als konkretes Instrument zur Aufrechterhaltung der Kommunikation zwischen den Gymnasien und den Partnerhochschulen vorgestellt. Die Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der Dialogworkshops „Hochschule trifft Schule“ liegen in der Initiative der Schulen. Die Kommunikationsstrategie wird mit Tipps und Hinweisen zur erfolgreichen Durchführung der zukünftigen Dialogworkshops abgerundet.

Im Anhang befinden sich Handreichungen für Schüler/innen und Eltern. Für jede der beiden Zielgruppen sind die Ansprechpartner/innen sowie die Angebote und Kommunikationswege, die für eine erfolgreiche Berufs- und Studienorientierung notwendig sind, zusammengefasst und übersichtlich dargestellt.

Diese Handreichungen können individuell und bei Bedarf z. B. zur Vorbereitung der Schüler/innen für Veranstaltungen zur Berufs- und Studienorientierung oder im Rahmen der Elternarbeit verwendet werden.



HINTERGRUND

Im Jahr 2009 wurde die Vereinbarung zur Zusammenarbeit der Sächsischen Staatsregierung und der Regionaldirektion der Bundesagentur für Arbeit unterzeichnet (Sächsische Strategie der Berufs- und Studienorientierung). Diese Vereinbarung reguliert ein einheitliches Handeln im Bereich der Berufs- und Studienorientierung.

Kernelemente der Strategie sind:

- Kernziele für die Klassenstufen der Schularten
- Lehrplanbezüge
- Schuleigene Konzepte unter Einbindung der Genderperspektive
- Berufswahlpass
- Qualitätskriterien für Projekte
- Qualitätssiegel für Berufs- und Studienorientierung

Dabei sollen folgende Ziele erreicht werden:

- Verbesserung der Berufswahlkompetenz
- Erreichen der Ausbildungsreife und Studierfähigkeit
- Reibungsloser Übergang von Schule in den Beruf oder das Studium

Entsprechend der Zielsetzungen der Sächsischen Strategie hat sich die Koordinierungsstelle für Berufs- und Studienorientierung zur Aufgabe gemacht, ergänzend zu den gesetzlich verankerten Aufgaben der Agenturen für Arbeit und der allgemeinbildenden, weiter-

führenden Schulen, die im Landkreis vorhandenen Strukturen der Netzwerkarbeit zu optimieren, ihre Potenziale zu bündeln und die Angebote sinnvoll zu verknüpfen. Durch ihre Arbeit kann die Koordinierungsstelle dazu beitragen, die Zusammenarbeit zwischen Schule und Wirtschaft zu intensivieren und tragfähige Strukturen zu entwickeln, um damit die erfolgreiche und nachhaltige Kooperation zu sichern.

Wie in der Sächsischen Strategie vorgesehen, sollen die Maßnahmen der Berufs- und Studienorientierung systematisiert und gebündelt werden. Die relevanten Akteure der Berufs- und Studienorientierung im Landkreis Nordsachsen haben im Februar 2014 eine Kooperationsvereinbarung unterzeichnet, welche sowohl die Aufgaben und Zielsetzungen aber auch die Abgrenzung der Aufgaben klar definiert (siehe Tabelle 1). Hierbei versteht sich Berufs- und Studienorientierung als kooperative Aufgabe, bei der alle relevanten Institutionen und Professionen dazu beitragen, Jugendliche mit den notwendigen Kompetenzen für eine eigenverantwortliche Studien- und Berufswahl auszustatten.

Da es im Landkreis Nordsachsen keine Hochschuleinrichtungen gibt, arbeiten die Gymnasien überwiegend mit Trägern zur Berufs- und Studienorientierung zusammen.

Die Schüler/innen haben nur im Rahmen von Messen und dem Hochschultag im BiZ der Agentur für Arbeit Oschatz die Möglichkeit, mit den Hochschulen direkt in Kontakt zu treten. Es entstand der Bedarf an einem Format, welches die Kooperation zwischen Schulen und Hochschulen langfristig fördert, um vorhandene Angebote der Hochschulen besser in den Landkreis zu transferieren.

Zur Bedarfsanalyse wurde bis Februar 2014 eine Befragung der Gymnasien durchgeführt in deren Ergebnis folgende Aspekte hervorzuheben sind:

- Berufs- und Studienorientierung beginnt mit der Kl. 8, Schwerpunkt bilden Kl. 10 und 11
- Verantwortung in der Koordinierung trägt meist eine Lehrkraft pro Gymnasium
- 5 von 6 Gymnasien haben ein BO/StO-Konzept
- Kooperation mit 14 Hochschulen
- Kooperation von Schule und Hochschule ist an Projektaktivitäten gebunden
- Zentrale Themen sind Bewerbungstraining, Testverfahren, Informationsveranstaltungen und Hochschulbesuche.

Tabelle 1: Abgrenzung der Tätigkeitsfelder und Kooperationen im Landkreis Nordsachsen

	Agentur für Arbeit Oschatz	Sächsische Bildungsagentur, Regionalstelle Leipzig	Koordinierungsstelle Berufs- und Studienorientierung LK Nordsachsen
Grundlage	Drittes Sozialgesetzbuch (SGB III)	Schulgesetz für den Freistaat Sachsen (SchulG)	freiwillige Aufgabe
Ansprechperson	Teamleiter/in U25 / Berufsberatung	Berater/in Schule - Wirtschaft	Projektkoordinator/innen
Zielgruppe	Schüler/innen ab Klasse 7	Schüler/innen ab Klasse 7	Schüler/innen ab Klasse 7
Aufgaben	Maßnahmen der vertieften Berufsorientierung und Berufswahlvorbereitung (vgl. §33 und §48 SGB III) Berufsberatung: „Erteilung von Auskunft und Rat“ 1. zur Berufswahl, zur beruflichen Entwicklung und zum Berufswechsel 2. zur Lage und Entwicklung des Arbeitsmarktes und von Berufen 3. zu den Möglichkeiten der beruflichen Bildung	Beratung der Schulen (insb. zum schuleigenen Konzept BO/StO, Qualitätssiegel, Berufswahlpass, Weiterentwicklung von Betriebspraktika und Praxistagen) sowie Beratung von Eltern- und Schülergremien, Kammern, Wirtschaftsverbänden und Unternehmen Zusammenarbeit mit den regionalen Akteuren sowie Mitwirkung in regionalen Arbeitsgremien zur BO/StO	Erfassung und Abbildung des Ist-Zustandes und Ermittlung von Kooperationsbedarfen Verbesserung der regionalen Kooperationsstrukturen Koordinierung der Angebote entsprechend der Bedarfe Bündelung und Systematisierung Förderung von Kooperationen Schule – Wirtschaft bzw. Schule – Hochschule/ Wirtschaft

Schuleigenes Konzept

Das schuleigene Konzept zur Berufs- und Studienorientierung ist eine umfassende Zusammenstellung der Ziele und daraus abgeleiteten Strategien sowie konkreten Maßnahmen zur Umsetzung der Berufs- und Studienorientierung an einem einzelnen Gymnasium. Die Befragung der Gymnasien ergab, dass fast jede Schule ein schuleigenes Konzept hat. Entscheidendes Qualitätsmerkmal ist aber diese Konzepte mit Leben zu erfüllen und unter den sich veränderten Bedingungen der neuen ESF-Förderperiode anzupassen.

Folgende Fragestellungen können bei der Anpassung des schuleigenen Konzeptes als Unterstützung dienen¹. Als Hauptfrage ist zu klären, welche Ressourcen zur Berufs- und Studienorientierung noch zu aktivieren sind.

¹ Vgl. Leitfaden Konzeptentwicklung www.bildung.sachsen.de/schule-wirtschaft

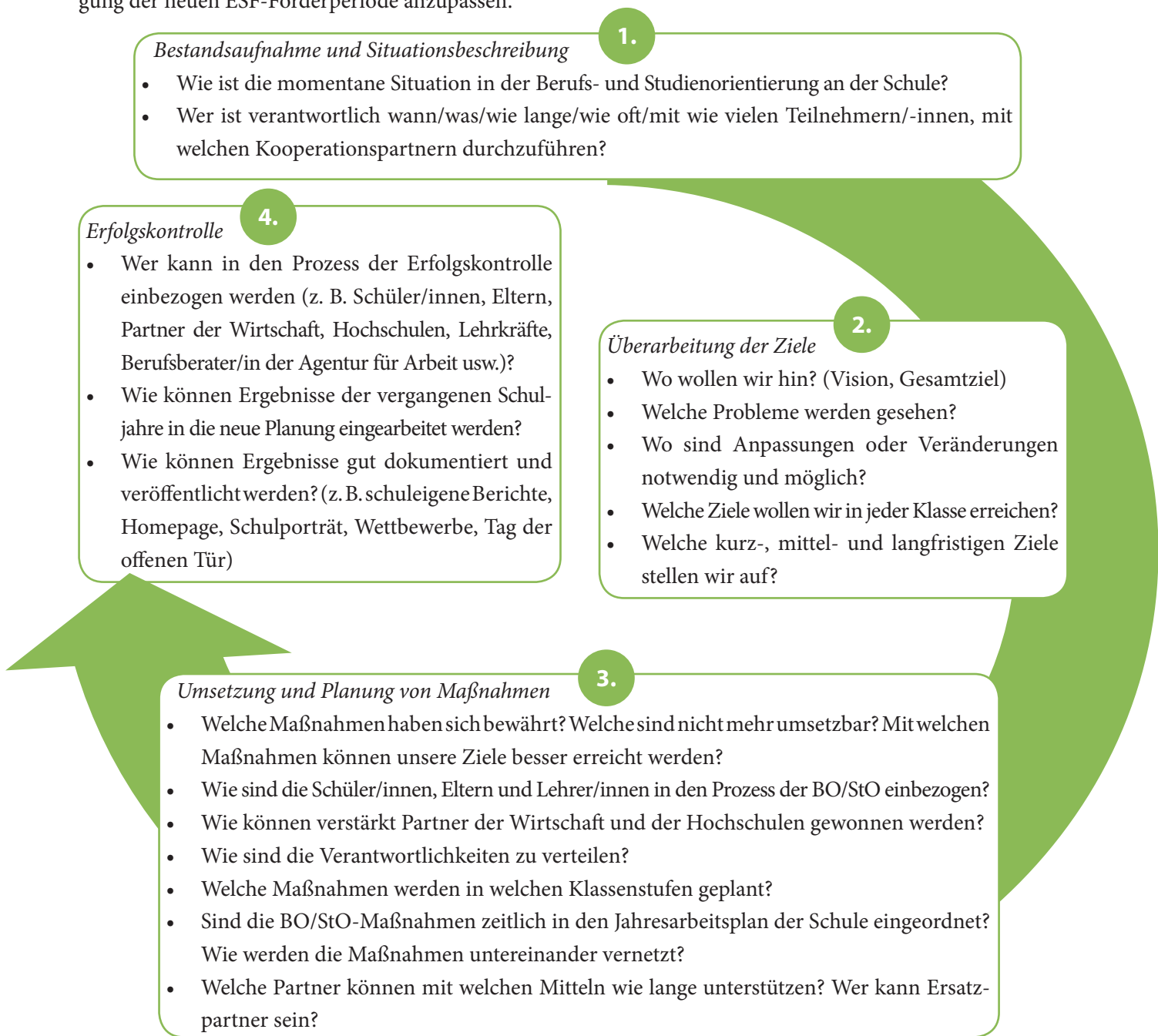


Abbildung 1: Vorgehen Überarbeitung schuleigenes Konzept

Strategietipps**Was?**

- Aktualisierung und Anpassung des schuleigenen Konzeptes
- Zielgruppenorientierung überprüfen und Maßnahmen anpassen
- Vorhandene Projekte erfassen
- Partner identifizieren, die Überblick über die Möglichkeiten haben

Wie?

- Berufs- und Studienorientierung zur „Chefsache“ machen
- Zusätzliche Ressourcen durch Verlagerungen und Verteilung von Verantwortlichkeiten schaffen z. B. Aufteilung im Team, Schüler/innen einbeziehen

Wer?

- BO/StO-Lehrer/in, Lehrerkollegium, Schulleitung, Schülersprecher/in sowie Elternvertretung
- Ansprechpartner/innen beim Kreisschülerrat und Kreiselternrat, Partner der BO/StO wie SBA L, Agentur für Arbeit und Partner der Schule wie Schulsozialarbeiter/in mit einbeziehen





ÜBERBLICK ÜBER ANGEBOTE ZUR BERUFS- UND STUDIENORIENTIERUNG

Die sächsischen Hochschulen und die Agentur für Arbeit bieten vielfältige Angebote im Bereich der Berufs- und Studienorientierung, die sie selbst durchführen oder an denen sie sich beteiligen.

Dabei haben sich einige feste Veranstaltungsformate etabliert, zu denen gehören:

Tag der offenen Hochschultür

Wer? alle Hochschulen

Wann? immer im Januar

Zielgruppe? Schüler/innen der Kl. 11 und 12 (i.d.R. Freistellung vom Schulunterricht)

Was?

- Schnupperstudium, Probeseminare, Informationsveranstaltungen, Hospitationen, Campus-, Instituts- und Bibliotheksführungen, Besichtigungen von Laboren und Versuchshallen, Mensabesuche und persönliche Beratungsgespräche mit Studierenden und Studienberatern/-innen
- Programme der einzelnen Hochschulen finden sich auf den Homepages der Hochschulen

Gezielte Seminarangebote

Wer? Universität Leipzig

Wann? individuelle Veranstaltungen im Jahresverlauf

Zielgruppe? Schüler/innen der Kl. 11 und 12

Was?

- Orientierungsworkshop zur Studienwahl – Seminar „Traumberuf Lehrer/in?“, Anmeldung zwingend erforderlich (www.leipzig-studieren.de/termine)

Studien-/Hochschulinformationstage

Wer? alle Hochschulen

Wann? individuelle Veranstaltungen im Jahresverlauf, die jede Hochschule selbst organisiert

Zielgruppe? alle interessierten Schüler/innen

Was?

- Informationsveranstaltungen, Vorträge zu Studiengängen, Vorlesungen, Führungen durch Seminarräume, Labore

Ferienhochschule, Schnupper- bzw. Frühstudium, Schnuppervorlesungen

Wer? alle Hochschulen

Wann? individuelle Veranstaltungen im Jahresverlauf

Zielgruppe? interessierte Schüler/innen

Was?

- Möglichkeit für Schüler/innen in Unialltag und Studienfächer hinein zu schnuppern
- Anmeldung erforderlich, da nur eine begrenzte Anzahl an Plätzen zur Verfügung steht

Messeauftritte der Hochschulen

Wer? alle Hochschulen

Wann? verschiedene Termine im Jahr

Zielgruppe? alle interessierten Schüler/innen

Was?

- HORIZON – Die Messe für Studium und Abiturientenausbildung, Leipziger Messe – www.horizonmesse.de/mitteldeutschland
- azubi & studientage – Die Messe für Bildung und Karriere, Leipziger Messe – www.azubitage.de/messe
- Stuzubi – bald Student oder Azubi – www.stuzubi.de
- Regionale Ausbildungsmesse „AUSBILDUNG – Gut für die Region“ im Beruflichen Schulzentrum in Delitzsch
- Hochschultag im BiZ der Agentur für Arbeit Oschatz
- StiP – Studieren im Praxisverbund in Grimma

Weitere Angebote

Wer? Agentur für Arbeit

Wann? verschiedene Termine im Jahr

Zielgruppe? alle interessierten Schüler/innen

Was?

- Assessment-Center-Training
- Bewerbungsscheck und Seminare zu Vorstellungsgesprächen, Online- und E-Mail-Bewerbung
- Studiertyptest/Studienfeldbezogener Beratungstest
- Hochschultag im BiZ der Agentur für Arbeit Oschatz
- www.arbeitsagentur.de, www.abi.de, www.studienwahl.de

Die Erfahrungen der letzten Jahre intensiver Berufs- und Studienorientierung haben gezeigt, dass bei der Vielfalt an Veranstaltungsformaten und Angeboten vor allem diejenigen erfolgreich waren, an denen gut vorbereitete und vorinformierte Schüler/innen teilgenommen haben. Eine inhaltliche Auseinandersetzung im schulischen Rahmen ist essentieller Bestandteil für den persönlichen Berufs- und Studienorientierungsprozess der Jugendlichen. Eine gezielte Vorbereitung im Rahmen des Unterrichts kann bspw. durch Impulsreferate von Schülern/-innen, von Lehrern/

-innen und externen Fachkräften erfolgen oder durch gezielte Recherchearbeiten im Internet oder in Printinformationen der Hochschulen erreicht werden. Auch die Nachbereitung nimmt einen hohen Stellenwert im Hinblick auf die nachhaltige Wirkung einer studienorientierenden Veranstaltung ein. Die Auseinandersetzung und Reflexion des Erlebten und Gehörten rundet eine erfolgreiche Veranstaltung ab und ermöglicht eine Einordnung der Ergebnisse in den persönlichen Studienorientierungsprozess der Schüler/innen.

Strategietipps

Was?

- Nutzung der Angebote der Hochschulen

Wie?

- Jahresplan erstellen und zeitnah kommunizieren (zu Beginn des Schuljahres alle zentralen Termine der Hochschulen im Kollegium besprechen, um Terminkollisionen z. B. bei Klausuren zu vermeiden)
- Kontakt zu Hochschulen aufnehmen
- Vorbereitung der Besuche (z. B. mittels Checkliste zur Vorbereitung von Hochschulbesuchen, Arbeitsblätter im Berufswahlpass, Hochschullandkarte)
- Nachbereitung der Veranstaltungen zur Berufs- und Studienorientierung (Reflexion des Erlebten, Dokumentation im Berufswahlpass)
- Anregen einer kooperativen Unterrichtsgestaltung durch Hochschulen und Gymnasien (z. B. Einbindung von Fachvorträgen, Experimenten und Exkursionen in den Profilunterricht der Klassenstufe 8-10)

Wer?

- Schüler/innen, von Lehrer/innen und externen Fachkräften

Die allgemeinbildenden Gymnasien mit den verantwortlichen Ansprechpersonen der BO/StO im Landkreis Nordsachsen und die Partnerhochschulen



weitere Hochschulen in Leipzig

Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig
Wächterstraße 11, 04107 Leipzig

Frau Harmel

☎ 0341 2135144, ✉ harmel@hgb-leipzig.de

Hochschule für Musik und Theater
„Felix Mendelssohn Bartholdy“ Leipzig
Grassistraße 8, 04107 Leipzig

Dr. Ute Fries

☎ 0341 2144 620, ✉ ute.fries@hmt-leipzig.de

Hochschule für Telekommunikation Leipzig (FH)
Gustav-Freytag-Str. 43-45, 04277 Leipzig

Frau Fuhrmann

☎ 0341 3062-390, ✉ mandy.fuhrmann@hft-leipzig.de

weitere Hochschule in Sachsen

Westsächsische Hochschule Zwickau
Dr.-Friedrichs-Ring 2A, 08056 Zwickau

Frau Huke

☎ 0375 5361054, ✉ ina.huke@fh-zwickau.de

Hochschule Mittweida
Technikumplatz 17, 09648 Mittweida

Frau Furchner

☎ 03727 581309, ✉ studienberatung@hs-mittweida.de

Technische Universität Chemnitz
Straße der Nationen 62, 09107 Chemnitz

Frau Wenzel

☎ 0371 531-32549,

✉ juliane.wenzel@verwaltung.tu-chemnitz.de

Technische Universität Dresden
Strehleener Straße 24, 01069 Dresden

Frau Stein

☎ 0351 46333319, ✉ katarina.stein@tu-dresden.de

Hochschule Zittau-Görlitz
Theodor-Körner-Allee 16, 02763 Zittau

Herr Rößler

☎ 03583 611500, ✉ d.roessler@hszg.de

Technische Universität Bergakademie Freiberg

Akademiestr. 6, 09596 Freiberg

Herr Bornkamp

☎ 03731 393469,

✉ stefan.bornkampf@zuv.tu-freiberg.de

Fachhochschule der sächsischen Verwaltung Meißen
Herbert-Böhme-Str. 11, 01662 Meißen

Frau Wildner

☎ 03521 473-646, ✉ gabriele.wildner@fhsv.sachsen.de

Staatliche Studienakademie Bautzen

Löbauer Str. 1, 02625 Bautzen

Herr Dr. Bühn

☎ 03591 353-128, ✉ buehn@ba-bautzen.de

Staatliche Studienakademie Glauchau

Kopernikusstr. 51-53, 08371 Glauchau

Herr Pfunke

☎ 03763 173514, ✉ info@ba-glauchau.de

Staatliche Studienakademie Sachsen Dresden

Hans-Grundig-Straße 25, 01307 Dresden

Frau Schmole

☎ 0351 44722510, ✉ veronika.schmole@ba-dresden.de

Hochschulen in Sachsen-Anhalt

Hochschule Anhalt

Bernburger Straße 55, 06366 Köthen

Frau Quabis

☎ 0349667 5203, ✉ beratung@hs-anhalt.de

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Löwengebäude, 06110 Halle

Frau Wolf

☎ 0345 5521306, ✉ maria.wolf@rektorat.uni-halle.de

Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg

Universitätsplatz 2, 39106 Magdeburg

Frau Dr. Kabisch

☎ 0391 67-12283, ✉ petra.kabisch@ovgu.de

Berufsakademie Sachsen,
Staatliche Studienakademie (BA Leipzig)



Was?	Für wen?
individuelle Studienberatung vor Ort, per E-Mail, per Telefon	Schüler/innen der Kl. 9 – 12
Schülerexkursionen	Schüler/innen der Kl. 10 – 12
Infoveranstaltungen (Messen und Infotage z. B. Tag der offenen Hochschultür, Tage der offenen Tür, Hochschulinformationstag, Messen: azubi- & studentage Leipzig, stuzubi Leipzig, Vocatium Mitteldeutschland, Ausbildungsmesse Delitzsch, Vorträge in Schulen und individuelle Angebote)	alle interessierten Schüler/innen
Girls'Day und Boys'Day-Aktionstag	alle interessierten Schüler/innen

Hochschule für Technik, Wissenschaft
und Kultur (HTWK) Leipzig

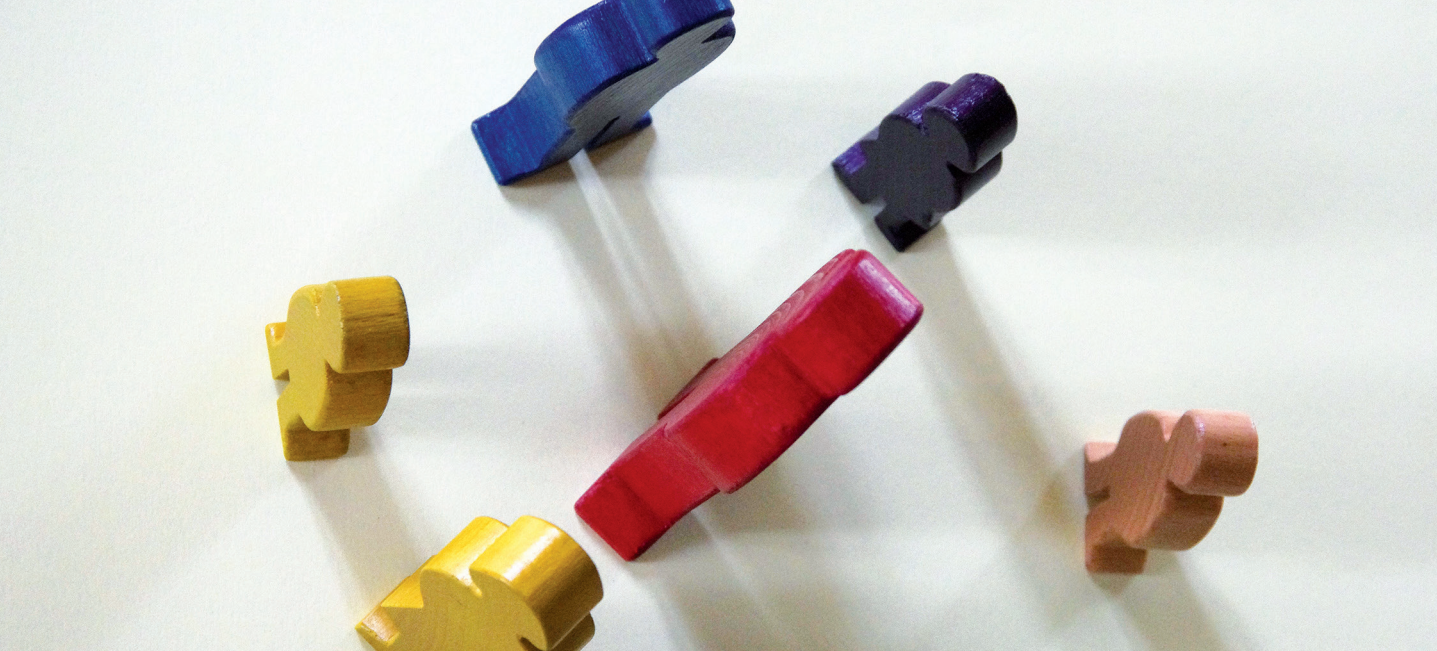


Was?	Für wen?
individuelle Studienberatung vor Ort, per E-Mail und am Telefon (z. B. Schülerbüro)	Schüler/innen der Kl. 9 – 12
Ferienhochschule (5 Tage in den Ferien Hörsaal, Seminarraum und Labor)	Schüler/innen der Kl. 10 – 12
Frühstudium (Besuch ausgewählter Lehrveranstaltungen mit Studierenden, Anrechnung der Leistungen auf späteres Studium)	leistungsstarke und studieninteressierte Schüler/innen der Sekundarstufe II
Girls'Day-Aktionstag	Schülerinnen der Kl. 8 – 10
Infoveranstaltungen (Messen und Infotage z. B. HORIZON, Azubi- u. Studentage Leipzig, Tag der offenen Hochschultür, Hochschulinformationstag, Hochschultag im BiZ Oschatz, Ausbildungsmesse Delitzsch)	Schüler/innen der Kl. 9 – 12
Schülerpraktikum	Schüler/innen der Kl. 9 – 10
Schnupper-Wochenende Museologie	Schüler/innen der Kl. 10 – 12

Universität Leipzig



Was?	Für wen?
tägliche Studienberatung vor Ort, per E-Mail, per Telefon	Schüler/innen der Kl. 9 – 12/13
Studienberatung für Gruppen (Vortrag, Beratung, Campusführungen)	Schüler/innen der Kl. 10 – 12/13
Beratungsstände und Informationsvorträge in allen BiZ	alle interessierten Schüler/innen
Schnuppervorlesungen und Seminare zur Studienorientierung, Orientierungsworkshop „Abitur? Und was dann?“, Lehramtsseminar „Traumberuf Lehrer/in?“	Schüler/innen ab Kl. 11
Infoveranstaltungen (Tag der offenen Hochschultür, Studieninformationstag, „Schau rein!“ Woche der offenen Unternehmen, Messen wie HORIZON Leipzig, stuzubi Leipzig, Ausbildungsmesse Delitzsch, Hochschultag im BiZ Oschatz)	alle interessierten Schüler/innen
Girls‘Day und Boys‘Day-Aktionstag	alle interessierten Schüler/innen
Schülerpraktikum	Schüler/innen der Kl. 9 – 10



KOMMUNIKATIONSWEGE IM SCHULEIGENEN NETZWERK

Im schuleigenen Konzept kann zwischen internen und externen Kommunikationswegen unterschieden werden. Dies beschreibt die Nähe der Akteure und die Intensität des Informationsaustausches zwischen der Schule und ihren Netzwerkpartnern. Je besser der Informations- und Kommunikationsfluss in einem aufgebauten Netzwerk zwischen den einzelnen Akteuren

funktioniert, umso weniger Informationen gehen verloren, werden Fehlentscheidungen vermieden und die Bearbeitung von priorisierten Themenfeldern oder Projektarbeiten wird in den Fokus gerückt.

Ein Netzwerk zur Berufs- und Studienorientierung an einer Schule, was bedeutet das?

Ein Netzwerk

- ... ist eine organisierte Gruppe von Personen, die das Ziel der systematischen Berufs- und Studienorientierung verfolgt,
- ... bündelt Partner und Akteure am Übergang von Schule in die berufliche bzw. akademische Laufbahn,
- ... schafft durch das Zusammenwirken mehrerer Akteure Qualitäten, die durch einzelne Aktionen nicht möglich wären (zeitliche Aufwendungen einzelner Personen werden gering gehalten)
- ... sorgt für gegenseitige Unterstützung (z. B. Versorgung mit Informationen, arbeitsteilige Aufgabenerledigung) und
- ... ermöglicht eine schnellere und effektivere Zielerreichung.

Abbildung 2: Definition des Netzwerkbegriffes

Werden die verschiedenen Akteure in und um ein Gymnasium als Partner eines Netzwerkes verstanden, die unterschiedliche Aufgaben in der Berufs- und Studienorientierung der Schüler/innen übernehmen, kann von einem internen und externen Kreis an Akteuren gesprochen werden.

Für die Arbeit der Schule bietet sich daher an, einen Überblick anzufertigen, welche Personen für welche Aufgaben zu welchen Zeiten bei konkreten Maßnahmen zur Verfügung stehen. Selbstverständlich ist die Netzwerkarbeit an jeder Schule sehr individuell, daher sollen die folgenden Darstellungen als Beispiel und Anregung verstanden werden.

Internes Netzwerk einer Schule

Ein Netzwerk innerhalb der Schule kann sich wie folgt darstellen:

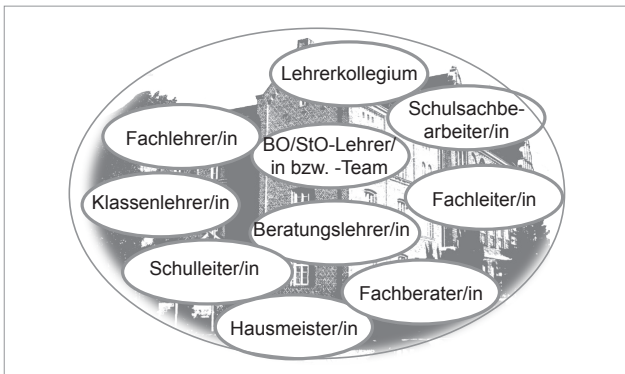


Abbildung 3: Internes Netzwerk einer Schule

Betrachtet man die Funktion eines Akteurs im Netzwerk, so wird deutlich, dass einige Personen(gruppen) besonders hohe Intensitäten in der Netzwerkarbeit und auch viele Beziehungen zu anderen Akteuren aufweisen. Diese können bei der Betrachtung der eigenen Netzwerkstrukturen eher mittig angeordnet werden. Neben dem schulinternen Netzwerk können für bestimmte Aufgaben oder zu definierten Zeiten nahestehende Partner in die Netzwerkarbeit einbezogen werden:

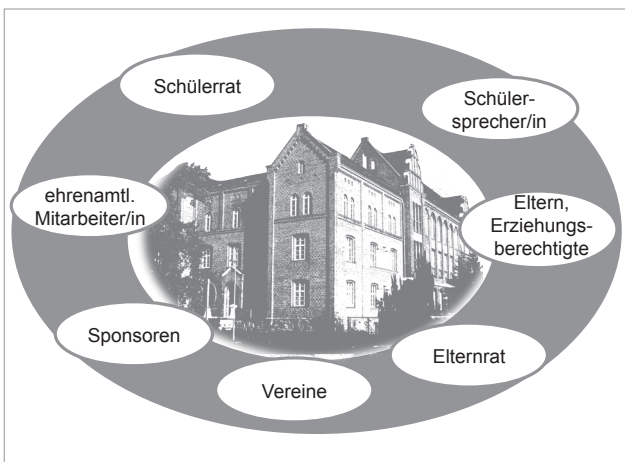


Abbildung 4: Nahestehende Partner einer Schule

Externes Netzwerk einer Schule

Das externe Netzwerk einer Schule ist häufig geprägt durch Veränderungen in der Akteurslandschaft sowie zeitlich wechselnde Arbeitsintensitäten. Je nach Bearbeitungsaufgabe können die Akteure einmal mehr oder weniger stark in Erscheinung treten. So waren z. B. durch die Befristung von Projekten, die aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Freistaates Sachsen finanziert wurden, vordefinierte Grenzen in der gemeinsamen Berufs- und Studienorientierungsarbeit mit einigen Akteuren (z. B. Projektträgern) gesetzt. Deshalb ist es wichtig, in der weiteren Professionalisierung der eigenen Berufs- und Studienorientierung an der Schule, regionale Partner aus Wirtschaft und Wissenschaft stärker in die Netzwerkarbeit zu integrieren. Dabei sind insbesondere die Hochschulen zu erwähnen, die über erprobte, feste Angebote zur Studienorientierung verfügen und z. B. auch Angebote für spezifische Lehrplanbezüge anbieten.

Die Akteure eines externen Kreises können sich wie folgt darstellen:



Abbildung 5: Externes Netzwerk einer Schule

Für eine erfolgreiche Netzwerkarbeit und für einen funktionierenden Kommunikationsfluss informieren sich die Akteure des inneren und externen Netzwerkes gegenseitig und kooperieren mit unterschiedlicher Intensität sowie themen- und aufgabenbezogen miteinander.

Kommunikationswege

Die untere Abbildung veranschaulicht die Kommunikationswege im internen Netzwerk. Hierbei sind die direkten Wege zum/r Schüler/in zur Vorbereitung des Eintritts in die berufliche bzw. akademische Laufbahn unter Erreichung der Hochschulreife dargestellt.

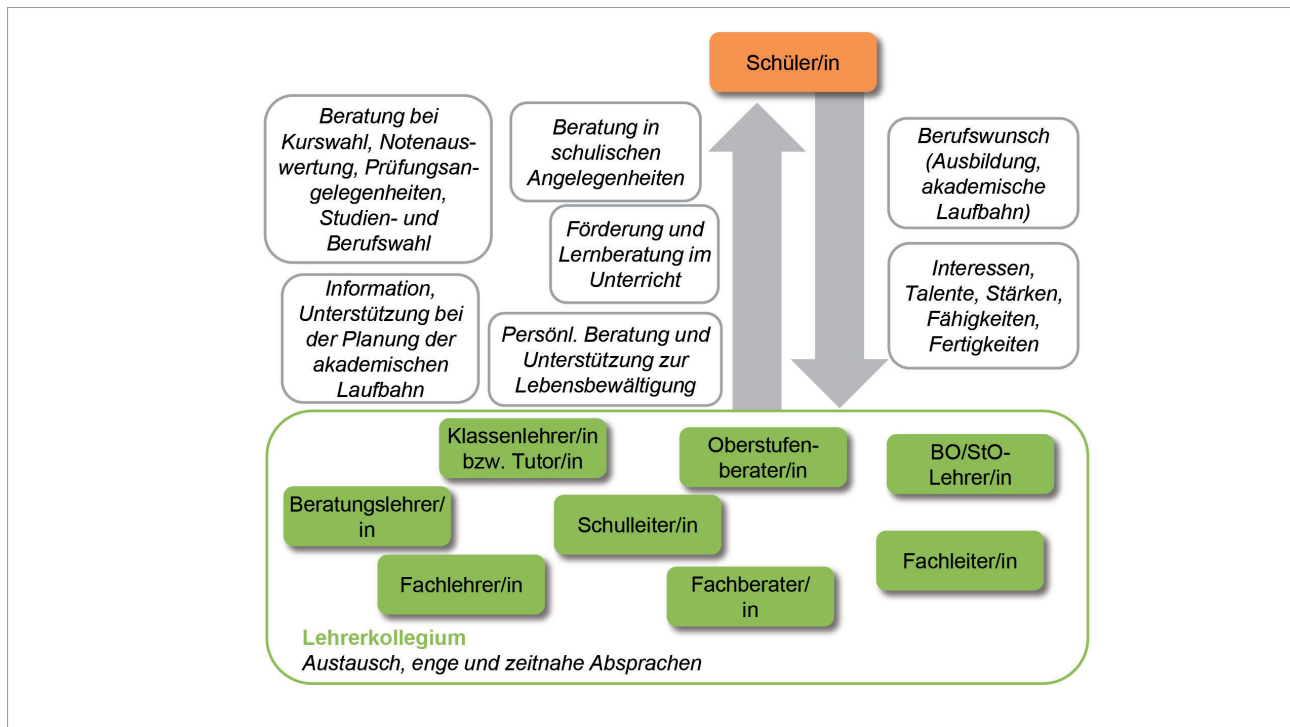


Abbildung 6: Kommunikationswege im internen Netzwerk

Die Kommunikationswege zu Partnern des externen und potentielle zukünftige Arbeitgeber können sich Netzwerkes wie die Hochschulen, weitere Schulen wie folgt darstellen:

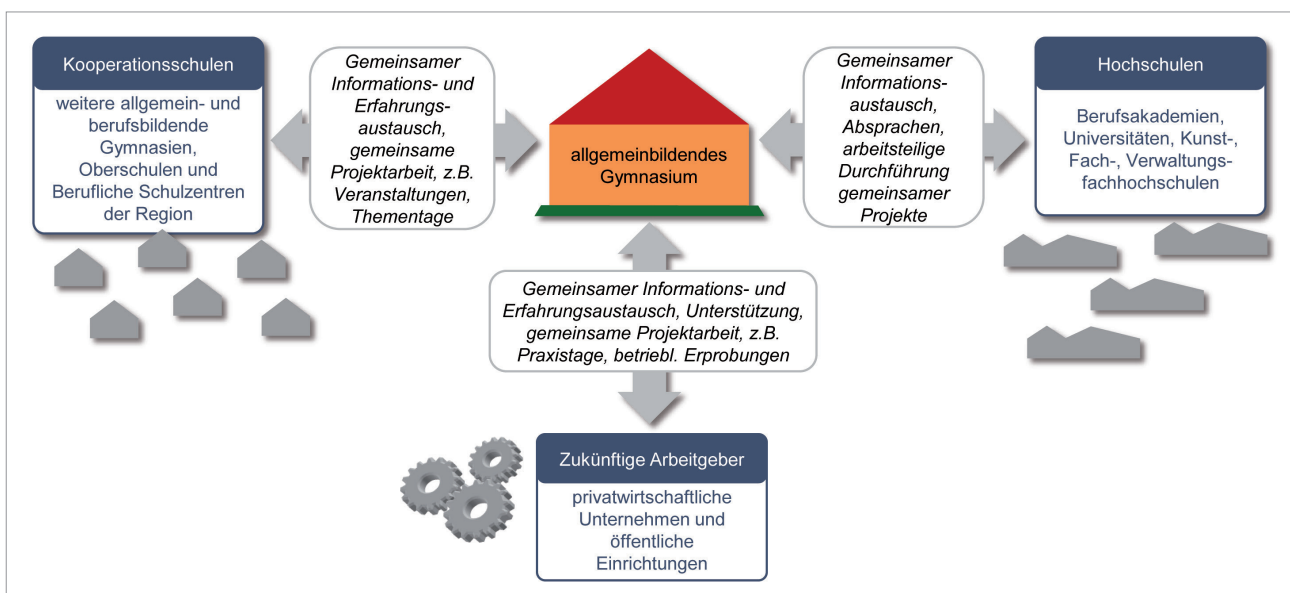


Abbildung 7: Kommunikationswege im externen Netzwerk

Als Kommunikationskanäle können z. B. genutzt werden:

- Jour Fixe z. B. mit der Schulleitung, mit der BO/StO-Lehrkraft bzw. -Team, mit der Schulbehörde
- Organisatorische Absprachen mit dem/r Schulsachbearbeiter/in, mit dem/r Hausmeister/in
- Dienstversammlungen
- Schülerversammlungen, Bewerbung von Angeboten durch Schülersprecher/in (Social Media-Eintrag usw.)
- Elternratssitzungen
- Fachkonferenzen
- Projektarbeitsbesprechungen
- Lösungsorientierte Workshops (Dialogforen) nach der Moderationsmethode
- Wirtschaftsstammtische
- Arbeitskreise Schule-Wirtschaft
- E-Mail, Telefon
- Fächer im Lehrerzimmer, Schwarzes Brett
- Informationswände im Lehrerzimmer
- Interner Schulserver, Intranet
- Schulportal der Sächsischen Bildungsagentur
- Informationsmaterialien für Lehrkräfte, Schüler/innen und Eltern

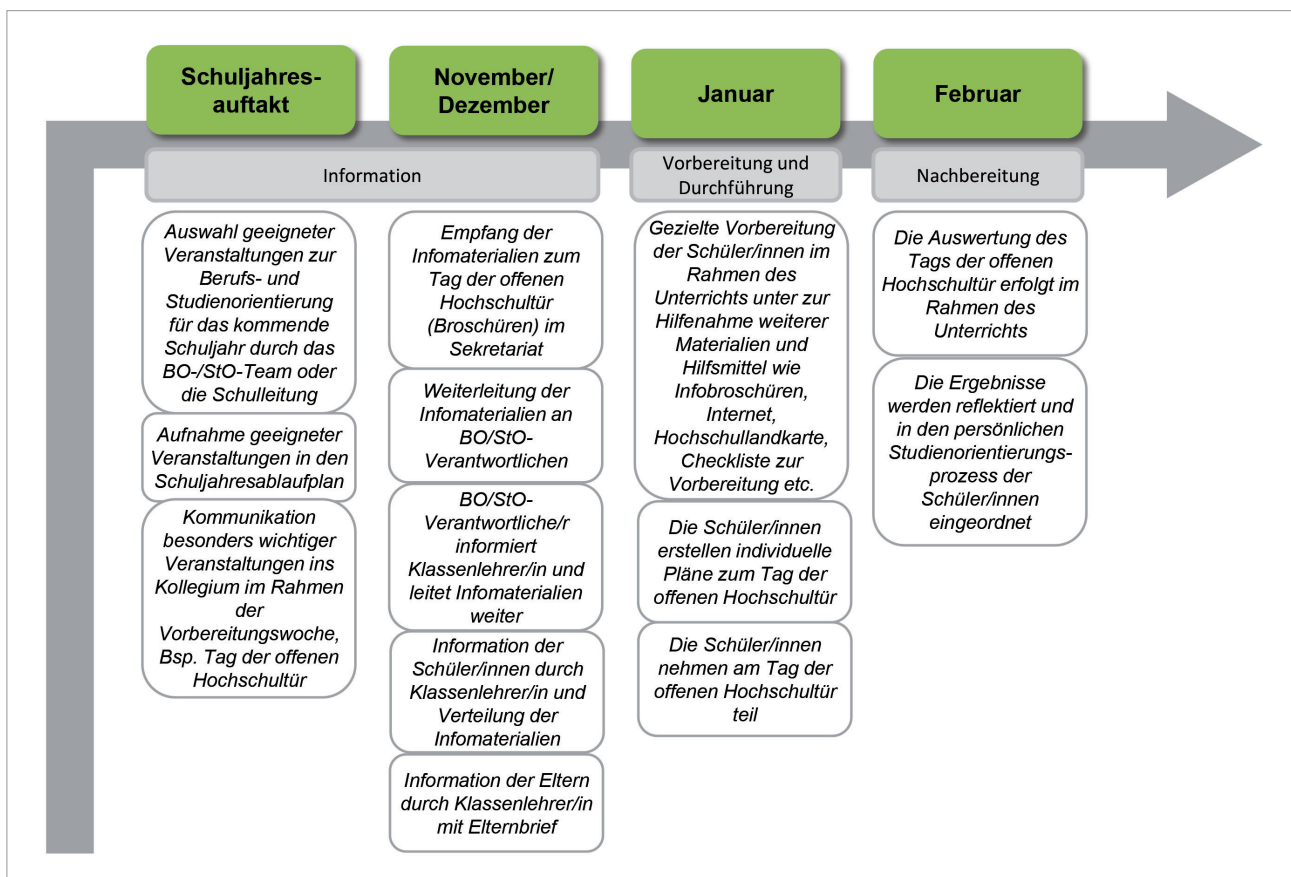


Abbildung 8: Beispielhafter Ablauf „Tag der offenen Hochschule“ – interne Kommunikation

Aufgrund von Schwankungen in der Netzwerkarbeit gilt es die Zusammensetzung der Akteure regelmäßig anzupassen bzw. das Netzwerk neu aufzubauen.

Für den Aufbau eines qualifizierten Netzwerkes zur Berufs- und Studienorientierung können die aufgeführten Schritte² auf der nächsten Seite dienlich sein.

² Vgl. Flocken u.a.: Erfolgreich im Verbund - Die Praxis des Netzwerkmanagements, Eschborn, 2010, S. 107

Tabelle 2: Phasen Netzwerkaufbau

Phasen	Notwendige Schritte	Vorgehen (Beispiele)
Idee	• Ziele und Eigeninteresse klären • Mögliche Partner und Akteure benennen • Chancen und Risiken abwägen	• Netzwerk-, Umfeldanalyse • Erste Kontaktgespräche • Beratung
Aufbau	• Suche und direkte Ansprache von Partnern (Wer kennt wen?, Wer hatte mit wem bereits Kontakt?), Konzeption	• Persönliche Beratungen, Vor-gespräche
Konstitu- ierung	• Aufbau von organisatorischen Strukturen • Festlegen von Verantwortlichen (z. B. BO/StO-Lehrer/in zur Bündelung von Informationen bzw. Weiterleitung an Teammitglieder) und der Arbeitsweise	• Gemeinsamer Auftakt-workshop • Beratungen
Arbeit im Verbund	• Gemeinsame Bearbeitung der Ziele • Festlegen und Verfolgen von geeigneten Arbeitsformen • Entwicklung und Durchführung gemeinsamer Projekte	• Informations-undErfahrungsaustausch • Beratung und Kooperationen
Evaluation	• Begleitende Evaluation und Bewertung	• Beratung, Austausch • Kollegiale Reflexion/Feedback
Ver- änderung	• Überprüfung und Anpassung der gemeinsamen Ziele • Weiterentwicklung/Überführung in dauerhafte Kooperationen	• Beratung, Austausch

Strategietipps

Was?

- Berufs- und Studienorientierung als Querschnitts- und Gemeinschaftsaufgabe verstehen
- Netzwerkanalyse, Öffnung des Netzwerkes
- Regelmäßige Treffen des Kernteams (BO/StO-Lehrer/in bzw. -Team und weitere Personen)
- Transparente Darstellung vorhandener und neuer Angebote
- Austausch mit Partnern der Wirtschaft, um die regionalen Bedarfe und Anforderungen an künftige Arbeitsplätze zu berücksichtigen
- Austausch und gemeinsame Beratungen zur strategischen Vorgehensweise mit Partnern der Hochschulen, Wirtschaft sowie Projektträgern z. B. bei festen Veranstaltungen wie dem Hochschultag im BiZ der Agentur für Arbeit Oschatz
- Nutzung von Angeboten zum Fachaustausch (z. B. Arbeitstreffen der Arbeitskreise Schule-Wirtschaft, Arbeitsberatungen der Regionalen Koordinierungsstelle Berufs- und Studienorientierung)
- bisherige gute Projekte für Transfer aufbereiten und bekannt machen (Homepage, Austausch mit Kooperationsschulen insb. auch berufsbildende Gymnasien in Informationskette einbinden)
- Stärkere Ausrichtung der Projekte an den Bedarfen der Schüler/innen

Wie?

- Konkrete Absprachen mit Hochschulen über Zuarbeit von Informationsmaterialien entsprechend der Voraussetzungen in der eigenen Schule (z. B. Aushänge für das Schulhaus, Flyer, digitale Unterlagen per E-Mail an BO/StO-Verantwortliche/n oder Schulsachbearbeiter/in, termingerechte Informationsmaterialien)
- Akquise von Finanzmitteln zur Beförderung der Schüler/innen (z. B. Einrichtung eines Fonds durch Spenden der Wirtschaft)

Wer?

- Lehrer/innen mit externen Fachkräften
- Schülerschaft, Schülersprecher/in, Schülerrat und Eltern sowie Elternrat stärker in die Planung, Organisation, Bewerbung und Ausgestaltung von Angeboten einbeziehen (z. B. Bedienung der sozialen Medien zur Erreichung der Zielgruppe bzw. für Reflexion und Feedback)



DIALOGWORKSHOP „HOCHSCHULE TRIFFT SCHULE“

Als konkretes Instrument zur Aufrechterhaltung und Vertiefung der Kommunikation zwischen den Gymnasien des Landkreises Nordsachsen und den Partnerhochschulen wird die Etablierung eines regelmäßigen Dialogworkshops vorgeschlagen. Ziel des Workshops soll sein, dem Austausch von Informationen und Ideen eine Plattform zu geben, um die Kooperationsbeziehungen weiter auszubauen. Dabei bietet sich an, den Workshop gemeinsam mit allen Gymnasien des Landkreises Nordsachsen und den Hochschulen durchzuführen. Um zeitliche und personelle Ressourcen zu sparen, kann diese Form des Austausches mit bereits vorhandenen Veranstaltungen kombiniert werden. Um einen Workshop erfolgreich durchzuführen, sind die Vor- und Nachbereitung von enormer Wichtigkeit. Nur auf diesem Wege ist es möglich, eine für alle Beteiligten interessante und ergebnisreiche Veranstaltung durchzuführen. Im Folgenden sind Tipps und Hinweise zur Vorbereitung, Durchführung

und Nachbereitung eines Dialogworkshops stichpunktartig zusammengetragen.

Vorbereitung

- Verantwortlichkeiten festlegen
- Themenschwerpunkte bestimmen, Mehrwert für Teilnehmende definieren
- Ort, Termin und Dauer auswählen: z. B. Räumlichkeiten der Gymnasien oder der Partnerhochschulen
- Partner einbeziehen, z. B. als Referenten/-innen
- Einladungen vorbereiten: Tagesordnung mit wenigen aber prägnanten Punkten formulieren
- ziel- und zielgruppenorientiert einladen
- ggf. Einladungen um Aspekte wie Anfahrt und Wegbeschreibung zu Räumen ergänzen

In Vorbereitung auf den Workshop grundlegende Fragestellungen bedenken (siehe Checkliste):

Checkliste zur Konzeption des Dialogworkshops

- ☒ Welche Ziele sollen beim Dialogworkshop erreicht werden? (Ziele so präzise wie möglich formulieren!)
- ☒ In welcher Zeit sollen die Ziele erreichen? (max. 2 Stunden, sonst Pausen einplanen!)
- ☒ Wer soll an dem Workshop teilnehmen? (ziel- und zielgruppenorientiert einladen!)
- ☒ In welcher Reihenfolge sollen die einzelnen Themen bearbeitet werden? (wichtige Themen zuerst)
- ☒ Welche Unterlagen benötigen die Teilnehmer/innen, damit alle über die gleiche Grundlage verfügen?
- ☒ Welche räumliche und technische Ausstattung wird benötigt?
- ☒ Was muss darüber hinaus beachtet werden?

Durchführung

Kontaktaufnahme

- Begrüßung, kurze Vorstellung der Tagesordnung
- Ziele für den Workshop benennen, ggf. für alle sichtbar visualisieren

Informationsphase

- Strukturierung der Themen und Inhalte
- Wichtigste Themen an den Anfang stellen

Argumentationsphase

- Koordination der Themen, Argumente und Lösungsansätze
- Moderation des Diskussionsprozesses unter Einbeziehung möglichst aller Beteiligten
- bei Gruppendiskussionen klare Zeitvorgaben geben

Beschlussphase

- Ergebnisse zusammenfassen und Beschlüsse festhalten
- Arbeitsaufträge festlegen (wer macht was, mit wem, wie, bis wann?)

Abschlussphase

- Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse
- Zielerreichung überprüfen, ggf. weitere Termine festlegen
- Wertschätzung der Zusammenarbeit
- Verabschiedung oder Einladung zum informellen Austausch

Dokumentation und Nachbereitung

- Abgleich der Ergebnisse des Workshops mit den für die Veranstaltung formulierten Zielen und den Tagesordnungspunkten
- Dokumentation der Workshopergebnisse z. B. in Form von Fotoprotokollen, ggf. um wichtige Notizen ergänzen (Foto-Text-Dokumentation)
- Fotoprotokolle allen Workshopteilnehmern/-innen zur Verfügung stellen
- Aus den Ergebnissen des Workshops Punkte für die Tagesordnung des nächsten Dialogworkshops aufnehmen

Strategietipps

Was?

- Durchführung von 1- 2 Dialogworkshops im Jahr

Wie?

- Rechtzeitig Hochschulen informieren und einbinden
- Dialogworkshop an andere Veranstaltungsformate knüpfen, um möglichst ressourcensparend mit der Zeit aller Partner/innen umzugehen (z. B. jährlicher Hochschultag im BiZ Oschatz oder Ausbildungsmesse in Delitzsch)
- Alternierender Veranstaltungsort

Wer?

- jeder Partner stellt Räumlichkeiten im Wechsel zur Verfügung und übernimmt das Einladungsmanagement

HANDREICHUNGEN

Wie geht es bei dir nach der Schule weiter?

Was kannst du vor dem Abi tun?

Antworten auf grundsätzliche Fragen finden

- Ausbildung oder Studium?
- In- oder Ausland?
- Oder was ganz anderes? Au Pair, Work & Travel oder Freiwilligendienst im In- oder Ausland?
- Hilfe findest du bei den Beratern/-innen der Agentur für Arbeit

eigene Neigungen und Stärken beobachten und einordnen

- Welche Schulfächer machen dir am meisten Spaß?
- Was kannst du besonders gut?
- Welcher Beruf von einem Menschen aus deinem Umfeld erscheint dir interessant?

Informationen einholen, Unterstützung annehmen

- Besuche berufs- und studienorientierende Veranstaltungen wie z. B. Tag der offenen Hochschultür an sächsischen Hochschulen, Messen, Orientierungsseminare etc.
- Veranstaltungsübersicht: www.berufsorientierung-nordsachsen.de
- Unterstützung erhältst du von deinem/-r Lehrer/in, Berufsberater/in der Agentur für Arbeit, deinen Eltern

sich selbst ausprobieren

- Nimm die Möglichkeit wahr und probiere die Sachen aus, die dich interessieren, z. B. Schnupperstudium, Schnuppervorlesungen, Praktika
- Übersicht zu allen Veranstaltungen unter www.berufsorientierung-nordsachsen.de

recherchieren

- Nimm dir Zeit und recherchiere Ausbildungen, Studiengänge oder spannende Alternativen!
- Versuche herauszufinden, welche Berufe du nach einem Studium ausüben kannst.
- Beginne ca. 1,5 Jahre vor Start, damit du keine Deadlines verpasst!
- Erstelle eine Übersicht, damit du weißt was, wann passieren muss!

doch lieber Ausbildung? dann rechtzeitig bewerben

- Informationen zu Ausbildungsplätzen bekommst du bei den Ausbildungsberatern/-innen der Handwerkskammer zu Leipzig (☎ 0341 218836) und der Industrie- und Handelskammer zu Leipzig (☎ 0341 12671360)
- oft Bewerbungsschluss 1 Jahr vor Beginn der Ausbildung
- Bewerbung mit Endjahreszeugnis 11. oder Halbjahreszeugnis 12. Klasse

AUSBILDUNG

Was kannst du während
des Abiturs tun?

Abitur schreiben

- Dich konzentrieren und ein gutes Abi schreiben, denn auch wenn es immer heißt, die Abinote sei nicht so wichtig, hast du mit einem guten Abschluss bessere Chancen

um einen
Studienplatz
bewerben

- An welchen Unis möchtest du dich bewerben?
- Erfüllst du die Zulassungsvoraussetzungen für dein ausgewähltes Studium mit deinen Vorkenntnissen und deiner Abiturnote?
- Mehr Informationen unter www.hochschulkompass.de

Bewerbungs-
fristen und -forma-
litäten beachten

- Bewerbung um Studiengänge mit bundesweiter Hochschulzulassung (Medizin, Veterinär-, Zahnmedizin, Pharmazie über www.hochschulstart.de) – Deadline ist Mitte Juli!
- Bewerbung um Studiengänge mit Zulassungsbeschränkung für das Wintersemester – Deadline ist Mitte Juli!
- Bewerbung um Studiengänge ohne Zulassungsbeschränkung für das Wintersemester – Deadline ist Mitte September!

im Kontakt
bleiben

Universität Leipzig Studenten Service Zentrum

Zentrale Studienberatung

Goethestr. 6, 04109 Leipzig

☎ 0341 - 973 20 44

✉ ssz-studienberatung@uni-leipzig.de, www.uni-leipzig.de/ssz

HTWK Leipzig Schülerbüro

Eichendorffstr. 2, 04277 Leipzig

Frau Preußker, Frau Herrmann

☎ 0341 - 307 66 15 6

✉ studienberatung@htwk-leipzig.de, www.htwk-leipzig.de

Berufsakademie Sachsen, Staatliche Studienakademie Leipzig

Schönauer Straße 113a, 04207 Leipzig

Frau Schulze

☎ 0341 - 427 43 40 4

✉ susanne.schulze@ba-leipzig.de, www.ba-leipzig.de

Was kannst du nach dem Abitur machen?

STUDIUM

– www.wege-ins-studium.de – www.hochschulkompass.de – www.abi.de – www.studienwahl.de –
– www.pack-dein-studium.de – www.leipzig-studieren.de –

ODER EIN JAHR PAUSE

– www.bmfsfj.de/BMFSFJ/freiwilliges-engagement.html – www.bundesfreiwilligendienst.de/bfd/sachsen –
www.das-foej.de – fsjkultur.de/sachsen.html – www.fsj-paedagogik.de

Was Sie als Eltern zur Berufs- und Studienorientierung wissen müssen...

Schuljahreskalender der Berufs- und Studienorientierung

- Übersicht über alle Veranstaltungen im Schuljahr
- www.berufsorientierung-nordsachsen.de

Hochschulen der Region und Bewerbungszeiträume

Universität Leipzig Studenten Service Zentrum/Zentrale Studienberatung

Goethestr. 6, 04109 Leipzig

☎ 0341 - 973 20 44, ✉ ssz-studienberatung@uni-leipzig.de, www.uni-leipzig.de/ssz

- Studiengänge mit Zulassungsbeschränkung für Wintersemester: Bewerbungszeitraum endet Mitte Juli
- Studiengänge ohne Zulassungsbeschränkung für Wintersemester: Bewerbungszeitraum endet Mitte September
- Bewerbung erfolgt online über das Studienportal AlmaWeb: www.almaweb.uni-leipzig.de
- Informationen zur Bewerbung und Immatrikulation unter: www.zv.uni-leipzig.de/studium/bewerbung.html
- Studiengänge mit bundesweiter Hochschulzulassung (Medizin, Veterinärmedizin, Zahnmedizin, Pharmazie): www.hochschulstart.de, Bewerbungszeitraum für Wintersemester endet Mitte Juli

HTWK Leipzig Schülerbüro

Eichendorffstr. 2, 04277 Leipzig

☎ 0341 - 307 66 15 6, ✉ studienberatung@htwk-leipzig.de, www.htwk-leipzig.de

- Bewerbungszeitraum für Wintersemester endet Mitte Juli
- Bewerbung erfolgt online über das Bewerberportal: www.htwk-leipzig.de/online-bewerbung

Berufsakademie Sachsen, Staatliche Studienakademie Leipzig

Schönauer Straße 113a, 04207 Leipzig

☎ 0341 - 427 43 40 4, ✉ susanne.schulze@ba-leipzig.de, www.ba-leipzig.de

- Ohne Bewerbungsfristen
- Voraussetzung für die Bewerbung ist der Abschluss eines Ausbildungsvertrages mit einem fachlich geeignetem Unternehmen
- Zulassung erfolgt in Abhängigkeit von Platzkapazitäten
- Praxisunternehmen und weitere Informationen unter: www.ba-leipzig.de

AUSBILDUNG

– www.hwk-lehrstellen.de/lehrstellen – www.ihk-lehrstellenboerse.de – www.berufenet.arbeitsagentur.de
– www.planet-berufe.de – www.bildungsmarkt-sachsen.de –

STUDIUM

– www.wege-ins-studium.de – www.hochschulkompass.de – www.abi.de – www.studienwahl.de –
– www.pack-dein-studium.de – www.leipzig-studieren.de –

Hochschule für Telekommunikation Leipzig

Gustav-Freytag-Str. 43-45, 04277 Leipzig

☎ 0341 - 306 21 23 (Service-Line), ✉ service@hftl.de, www.hft-leipzig.de

- Bewerbungsfrist für Wintersemester endet Mitte Juli
- Bewerbung erfolgt schriftlich mit Zulassungsantrag (Download auf Webseite)

Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ Leipzig

Grassistr. 8, 04107 Leipzig

☎ 0341 - 214 46 20, ✉ ute.fries@hmt-leipzig.de, www.hmt-leipzig.de

- Bewerbung für alle musikalischen Studiengänge, Dramaturgie und Musikwissenschaft erfolgt über das Bewerberportal: www.hmt-leipzig.de/home/bewerber/online-bewerberportal
- Bewerbungen für das 1. Semester Bachelor sind nur zum Wintersemester möglich, Bewerbungszeitraum endet Ende März
- Anmeldung für den Eignungstest Fachrichtung Schauspiel können jederzeit eingereicht werden
- Weitere Informationen unter: www.hmt-leipzig.de/de/home/bewerber/bewerber_schauspiel
- Termine und weitere Informationen unter: www.hmt-leipzig.de/de/home/bewerber

Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig

Wächterstraße 11, 04107 Leipzig

☎ 0341 2135144, ✉ harmel@hgb-leipzig.de, www.hgb-leipzig.de

- Anmeldung zur Mappenkonsultation und fachspezifischen Studienberatung per E-Mail über: konsultation@hgb-leipzig.de
- Zulassungsvoraussetzung ist der Nachweis über künstlerische Eignung
- Vorauswahl der Mappen erfolgt im Zeitraum Dezember bis Anfang Februar

Weitere wichtige Ansprechpartner/innen

Agentur für Arbeit Oschatz

Oststr. 3, 04758 Oschatz

Terminvereinbarung für ein Beratungsgespräch

☎ 0800 - 455 55 00 (kostenfrei)

✉ Oschatz.Team-U25@arbeitsagentur.de

BiZ – Berufsinformationszentrum Leipzig

Georg-Schumann-Straße 150, 04159 Leipzig

☎ 0341 - 913-27326

✉ Leipzig.BIZ@arbeitsagentur.de

BiZ - Berufsinformationszentrum

Oststr. 3, 04758 Oschatz

☎ 03435 - 980 292

✉ Oschatz.BiZ@arbeitsagentur.de

ODER EIN JAHR PAUSE

– www.bmfsfj.de/BMFSFJ/freiwilliges-engagement.html – www.bundesfreiwilligendienst.de/bfd/sachsen –
www.das-foej.de – fsjkultur.de/sachsen.html – www.fsj-paedagogik.de

